

L^AT_EX für Linguisten

Meine erste L^AT_EX-Datei

⟨Ihr Name⟩ ⟨noch ein Name⟩

⟨Das heutige Datum⟩

Zusammenfassung

Ein Abstract ist eine kurze Zusammenfassung über den Inhalt der Arbeit. Das Abstract wird immer am Anfang des Dokuments positioniert.

Es ist auch möglich das Abstract in mehrere Absätze zu teilen.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Hausaufgabe 1 | 2 |
| 1.1 | Zeichen und Sonderzeichen | 2 |
| 1.1.1 | Erste Subsection | 2 |
| 1.1.2 | Zweite Subsection | 2 |
| 1.2 | Fußnoten | 3 |
| 1.3 | Textauszeichnung | 3 |
| 2 | Hausaufgabe 2 | 3 |
| 2.1 | Textumgebungen | 3 |
| 2.1.1 | Quote und Quotation | 3 |
| 2.1.2 | Listen | 4 |
| 2.2 | Nicht-textbezogene Umgebungen | 5 |
| 2.2.1 | Paket installieren | 5 |
| 2.2.2 | Grafiken | 5 |
| 2.2.3 | Tabellen | 5 |
| 2.2.4 | Gleitumgebungen | 6 |
| 2.2.5 | Querverweise | 6 |
| 3 | Hausaufgabe 3 | 6 |
| 3.1 | Referenzen im Text | 6 |
| 3.2 | Verschiedene natbib-Befehle | 7 |
| 4 | Hausaufgabe 4 | 7 |
| 4.1 | Beispiele mit l ^s p-gb4eMyP | 7 |

| | | |
|----------|---|-----------|
| 4.2 | Beispiele mit <code>lsp-gb4e</code> MyP und <code>tipa</code> | 8 |
| 4.3 | Strukturbäume mit <code>forest</code> | 8 |
| 4.4 | Venn diagramme mit <code>venndiagram</code> | 9 |
| 4.5 | Vokalviereck mit <code>vowel</code> | 9 |
| 5 | Hausaufgabe 6 | 10 |
| 5.1 | Der Mathematikmodus | 10 |
| 5.2 | Mengenlehre | 10 |
| 5.3 | Aussagenlogik | 10 |
| 5.4 | Quantoren | 10 |
| 5.5 | Klammern | 10 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---|------------------------------------|---|
| 1 | Flowchart | 6 |
| 2 | Zwei Venn diagramme | 9 |
| 3 | Die Vokale des Deutschen | 9 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|---|-------------------------------|---|
| 1 | Meine erste Tabelle | 6 |
|---|-------------------------------|---|

1 Hausaufgabe 1

1.1 Hier werden Zeichen und Sonderzeichen geübt

Folgende Zeichen können bei \LaTeX nicht direkt benutzt werden: # \$ & _ { } %. Für die folgenden Zeichen braucht man andere Befehle: \, >, <, ^.

1.1.1 Das ist eine Subsection

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von \LaTeX austesten können.

1.1.2 Das ist eine weitere Subsection

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von \LaTeX austesten können.

1.2 Hier werden Fußnoten geübt

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer¹ einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.²

1.3 Hier wird die Textauszeichnung geübt

Diese Datei ist `dazu` gemacht, dass **alle** Workshopteilnehmer einige *Vorzüge* von L^AT_EX austesten können.

Diese **Datei** ist dazu gemacht, dass alle WORKSHOPTEILNEHMER einige *Vorzüge* von L^AT_EX austesten **können**.

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

2 Hausaufgabe 2

2.1 Textumgebungen

2.1.1 Quote und Quotation

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können. Das ist der Text vor der `quote`-Umgebung.

Die grammatischen Phänomene in einer Sprache zerfallen in zwei Teilbereiche: kerngrammatische und randgrammatische Phänomene (*Ausnahmen*).

Die grammatischen Phänomene in einer Sprache zerfallen in zwei Teilbereiche: kerngrammatische und randgrammatische Phänomene (*Ausnahmen*).

Das ist der Text nach der `quote`-Umgebung. Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können. Das ist der Text vor der `quotation`-Umgebung.

Die grammatischen Phänomene in einer Sprache zerfallen in zwei Teilbereiche: kerngrammatische und randgrammatische Phänomene (*Ausnahmen*).

Die grammatischen Phänomene in einer Sprache zerfallen in zwei Teilbereiche: kerngrammatische und randgrammatische Phänomene (*Ausnahmen*).

Das ist der Text nach der `quotation`-Umgebung. Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

¹Hier ist eine Fußnote.

²Hier ist noch eine Fußnote.

2.1.2 Listen

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

- Diese
- Datei
- + ist
- dazu
- gemacht

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

1. Diese
2. Datei
 - + ist
 - a) dazu
 - b) gemacht
3. einige
4. Vorzüge
5. von
6. L^AT_EX
7. auszutesten

Diese Datei ist dazu gemacht, dass alle Workshopteilnehmer einige Vorzüge von L^AT_EX austesten können.

Linguistik: eine wissenschaftliche Disziplin

- Ihr Untersuchungsobjekt ist die Sprache.
- Sie interagiert mit anderen Disziplinen:
 1. Philosophie
 2. Psychologie
 3. Soziologie

2.2 Nicht-textbezogene Umgebungen

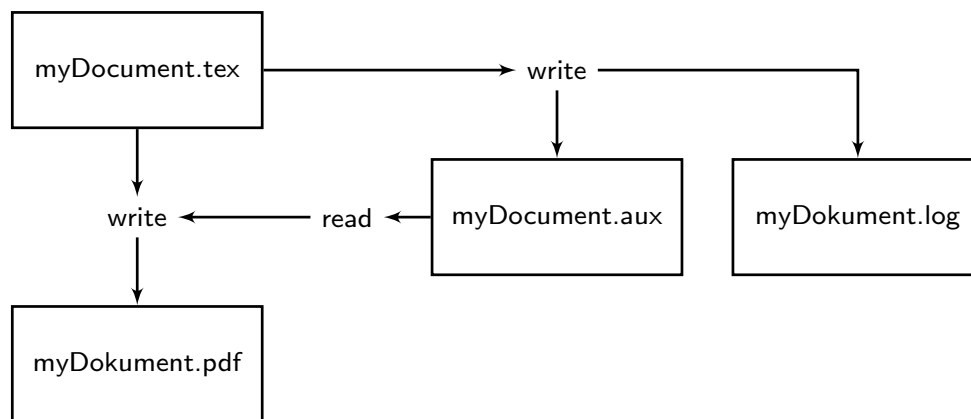
2.2.1 Paket installieren

Das Paket **blindtext** wurde in der Präambel installiert und im Folgenden benutzt:

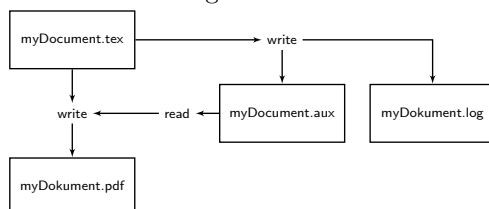
Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

2.2.2 Grafiken

Die folgende Grafik ist so breit wie der Text:



Die Größe der folgenden Grafik ist 50% der Textbreite:



2.2.3 Tabellen

Ein Beispiel einer Tabelle:

| | | | | | |
|-------|---------|-------|---------|-------|---------|
| Zelle | Zelle 1 | Zelle | Zelle 2 | Zelle | Zelle 3 |
| Zelle | Zelle 1 | Zelle | Zelle 2 | Zelle | Zelle 3 |
| Zelle | Zelle | Zelle | Zelle | Zelle | Zelle |

2.2.4 Gleitumgebungen

Die Größe der folgenden Grafik ist 50% der Textbreite:

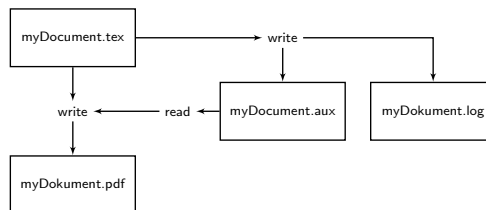


Abbildung 1: Flowchart

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjft – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Ein Beispiel einer Tabelle in einer Gleitumgebung:

| Tabelle 1: Meine erste Tabelle | | |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| ZelleZelle 1 | ZelleZelle 2 | ZelleZelle 3 |
| ZelleZelle 1 | ZelleZelle 2 | ZelleZelle 3 |
| Zelle | Zelle | Zelle |

2.2.5 Querverweise

Hier wird auf die Tabelle 1 und hier auf die Abbildung 1 referiert, die Abbildung befindet sich auf Seite 6

3 Hausaufgabe 3

3.1 Referenzen im Text

Chomsky verfasste 1980 seinen Artikel *On Binding*. Chomskys Artikel wird sehr häufig zitiert (vgl. Heim und Kratzer, 2000).

3.2 Verschiedene natbib-Befehle

Im Folgenden sind verschiedene Beispiele für **natbib**-Befehle aufgelistet:

1. `\citealt{xxx}`: Heim und Kratzer 2000
2. `\citealp{xxx}`: Heim, 2001
3. `\citet{xxx}`: Winter (1997)
4. `\citet[aa]{xxx}`: Champollion (2014: 36)
5. `\citep{xxx}`: (Krifka, 1989)
6. `\citep[aa]{xxx}`: (Machicao y Priemer, 2017: 42)
7. `\citep[bb][aa]{xxx}`: (vgl. Nolda et al., 2014: 36)
8. `\citep[bb][]{xxx}`: (vgl. Heusinger et al., 2011)
9. `\citep[bb][]{xxx, yyy, zzz}`: (vgl. Heim, 2001; Winter, 1997; Krifka, 1989)

4 Hausaufgabe 4

4.1 Beispiele mit `1sp-gb4eMyP`

Unter diesem Absatz stehen mehrere Beispielsätze, die mit dem Paket **gb4e** generiert wurden. Beispiel (1) besteht aus einer Ebene, während in (2a), sowie (2b) zwei Ebenen verwendet werden.

- (1) Das ist ein Beispielsatz
- (2) a. Manchen Linguisten fällt es schwer, sich Beispielsätze zu überlegen.
b. Dass viele Linguisten un kreativ sind, überrascht nicht.

Die Sätze in (3) zeigen Urteile über die Grammatikalität. Das Beispiel (3b) ist wohlgeformt und die Zeile ist aligniert. In (4a) werden die Beispielsätze glossiert und übersetzt.

- (3) a. * Manche Linguisten sich keine Gedanken über die Wortstellung machen.
b. dass sich manche Linguisten keine Gedanken über die Wortstellung machen
c. ? Andere Beispiele sind markiert nur.
- (4) a. Dass viele Linguist-inn-en Grammatik mögen, überrascht nicht.
that many linguist-FEM-PL grammar like.3PL surprises not
,That many linguists like grammar is not surprising.'
b. Auch Mehrwortelemente können glossiert werden.
also more.word.elements can.3PL glossed be

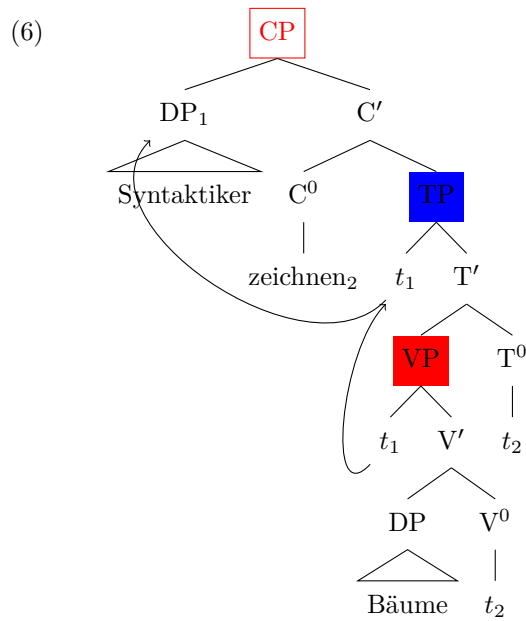
4.2 Beispiele mit lsp-gb4eMyP und tipa

Mit dem Paket `tipa` können IPA-Symbole dargestellt werden.

- (5) a. [ʔum.ʃtʁɔ̃.nən]
b. [ɛksplə'neɪʃən]

4.3 Strukturbäume mit forest

Der Baum in (6) wurde mit dem Paket `forest` erstellt und ist zusätzlich in eine Beispielumgebung eingebettet.



4.4 Venndiagramme mit venndiagram

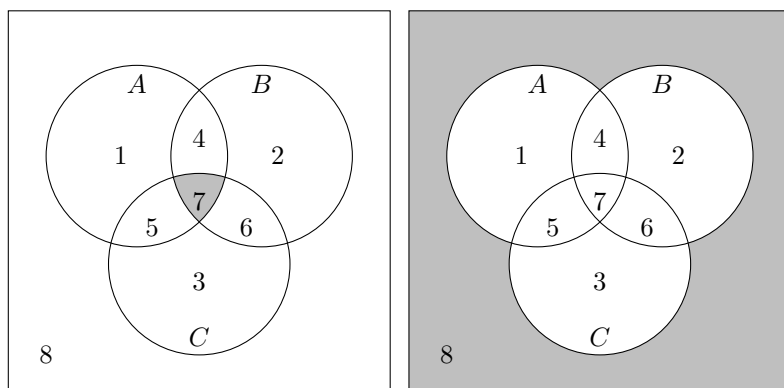


Abbildung 2: Zwei Venndiagramme

4.5 Vokalviereck mit vowel

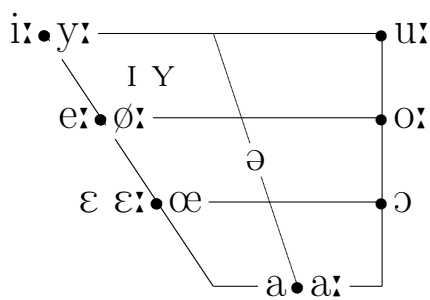


Abbildung 3: Die Vokale des Deutschen

5 Hausaufgabe 6

5.1 Der Mathematikmodus

Der Mathematikmodus kann entweder inline oder im Display-Stil verwendet werden:

Wenn $2^2 + \sqrt{16} = 4 + c^2$, wie viel beträgt c ?

Wenn

$$2^2 + \sqrt{16} = 4 + c^2$$

wie viel beträgt c ?

In (7) wurde die `equation`-Umgebung genutzt um die Gleichung zu nummerieren. Mit dem Befehl `\eqref{xxx}` kann auf die Gleichung verwiesen werden.

$$2^2 + \sqrt{16} = 4 + 2^2 \tag{7}$$

5.2 Mengenlehre

- (8) a. $\{a\} \subset \{a, e\}$
 b. $\emptyset \subseteq \{a, b\}$
 c. $\#\{\emptyset, a\} = 2$
 d. $\emptyset \in \{\emptyset, a\}$

5.3 Aussagenlogik

- (9) a. $(A \vee B) \vee C \Leftrightarrow A \vee (B \vee C)$
 b. $(A \wedge B) \wedge C \Leftrightarrow A \wedge (B \vee C)$
- (10) a. $\neg(A \Rightarrow B) \Leftrightarrow A \wedge \neg B$
 b. $\neg(A \Leftrightarrow B) \Leftrightarrow (A \Leftrightarrow \neg B)$

5.4 Quantoren

- (11) a. $\exists x[\text{STUDENTIN}(x) \wedge \text{LESEN}(x)]$
 b. $\forall x[\text{STUDENTIN}(x) \rightarrow \text{LESEN}(x)]$

5.5 Klammern

- (12) a. $\llbracket \alpha\beta \rrbracket = \llbracket \beta \rrbracket(\llbracket \alpha \rrbracket)$
 b. $\langle e, t \rangle$
 c. *Achtung* enthält den Digraphen $\langle \text{ch} \rangle$

Literatur

- Champollion, Lucas (2014). Integrating Montague Semantics and Event Semantics: Lecture Notes. 26th European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLLI).
- Chomsky, Noam (1980). On Binding. *Linguistic Inquiry* 11(1), 1–46.
- Heim, Irene (2001). Degree Operator. In Caroline Féry und Wolfgang Sternefeld (Hg.), *Audiatur Vox Sapientiae: A Festschrift for Arnim von Stechow*, S. 214–239. Berlin: Akademie-Verlag.
- Heim, Irene und Angelika Kratzer (2000). *Semantics in Generative Grammar* (2. Aufl.). Oxford: Blackwell.
- Heusinger, Klaus von, Claudia Maienborn und Paul Portner (Hg.) (2011). *Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning*, Bd. 33.2 in *Handbooks of Linguistics and Communication Science*. Berlin: De Gruyter Mouton.
- Krifka, Manfred (1989). *Nominalreferenz und Zeitkonstitution: Zur Semantik von Massentermen, Pluraltermen und Aspektklassen*. München: Wilhelm Fink.
- Machicao y Priemer, Antonio (2017). Hinweise für Seminararbeiten. Manuskript. URL <https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/staff/amp/paperskonferenzen>, Zugriff: 16.10.2017. [Version von 2016; MyP].
- Nolda, Andreas, Antonio Machicao y Priemer und Athina Sioupi (2014). Die Kern/Peripherie-Unterscheidung: Probleme und Positionen. In Antonio Machicao y Priemer, Andreas Nolda, und Athina Sioupi (Hg.), *Zwischen Kern und Peripherie: Untersuchungen zu Randbereichen in Sprache und Grammatik*, S. 9–23. Berlin: De Gruyter.
- Winter, Yoad (1997). Choice Functions and the Scopal Semantics of Indefinites. *Linguistics and Philosophy* 20(4), 399–467.